

Projektförderung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ländliche Räume zu stärken und zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Stadt und Land beizutragen, gehört zu den Kernaufgaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Ziel ist, die Zukunftsfähigkeit ländlicher Regionen zu steigern, in denen mehr als die Hälfte unserer Bevölkerung lebt.

Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung ist eines der Instrumente, um dieses Ziel zu erreichen. Mit dem Bundesprogramm fördert das BMEL Ideen, die dazu beitragen, auch in Zukunft auf dem Land gut leben und arbeiten zu können.

Kontakt



Thünen-Institut für Ländliche Räume
Dr. Annett Steinführer
Bundesallee 64
38116 Braunschweig

Telefon: +49 531 596-5225
Fax: +49 531 596-5599
E-Mail: annett.steinfuehrer@thuenen.de
Internet: <https://www.thuenen.de/lr>

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung



ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung
Frank Osterhage
Brüderweg 22-24
44135 Dortmund

Telefon: +49 231 9051-216
Fax: +49 231 9051-280
E-Mail: frank.osterhage@ils-forschung.de
Internet: <https://www.ils-forschung.de>

Herausgeber

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Institut für Ländliche Räume
Bundesallee 64, 38116 Braunschweig

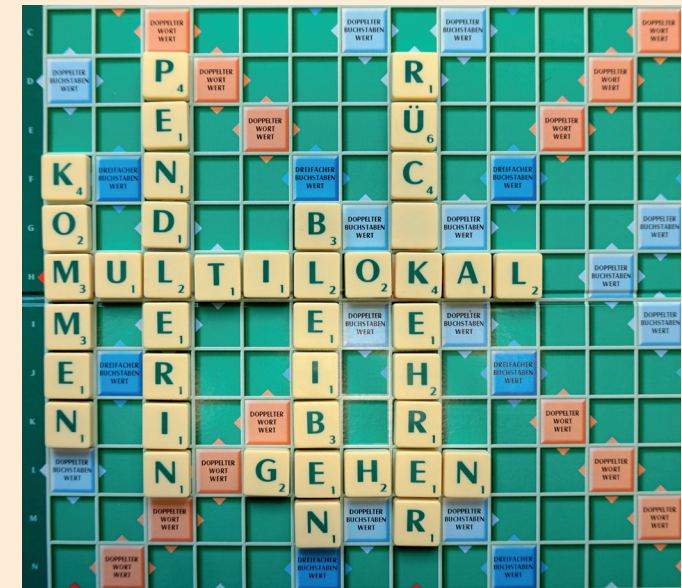
Fotos

ILS: Roland Fechter (1), Thünen-Institut: Annett Steinführer (3),
Heinrich Becker (1), Michael Welling (1)

Forschungsprojekt

Vom Kommen, Gehen und Bleiben:

Wanderungsgeschehen und Wohnstandortentscheidungen aus der Perspektive ländlicher Räume (KoBaLd)



Laufzeit: September 2018 – August 2021



Hintergrund und Zielsetzung

Ländliche Räume werden in der öffentlichen Debatte oft pauschal als Abwanderungsregionen beschrieben. Das Projekt KoBaLd beschäftigt sich mit Fortzügen aus ländlichen Räumen, dem Bleiben dort und Zuzügen in Dörfer und kleine Städte. Unser Hauptaugenmerk liegt auf den konkreten Umzugsentscheidungen von Haushalten und den Abwägungen, die solchen Entscheidungen vorausgehen. Ziel des Projektes ist es, die Umzugsentscheidungen von Haushalten für oder gegen bestimmte Regionen und Orte besser zu verstehen.

Die Vielfalt der Wanderungen, die einen Bezug zu ländlichen Räumen haben, und die ihnen zugrundeliegenden Entscheidungsprozesse sind für Deutschland bislang kaum systematisch erforscht. Vorhandene Wanderungsstudien beziehen sich mehrheitlich auf die Situation in Stadtregionen und nehmen ländliche Räume eher selten in den Blick. Ein Defizit besteht auch darin, dass es (aktuell) keine große bundesweite Befragung gibt, die einen fundierten Überblick über Ursachen und Motivlagen ermöglicht.

In dem Projekt soll das mit ländlichen Räumen verbundene Wanderungsgeschehen untersucht werden. Dabei werden auch Bleibeentscheidungen in den Blick genommen. Außerdem wird multilokales Wohnen als weitere Option berücksichtigt. Wir konzentrieren uns auf bestimmte Lebensphasen, in denen es regelmäßig zu Abwägungen hinsichtlich einer Veränderung des Wohnstandorts kommt (z.B. Ausbildungsbeginn, Familiengründung oder Beendigung des Erwerbslebens).

Unsere Forschungsfragen

- Welche Trends des Wanderungsgeschehens und gegebenenfalls Trendwenden mit Bezug auf ländliche Räume lassen sich für den Zeitraum 2005 bis 2016 identifizieren?
- Welche Einflussfaktoren sind für eine Wohnstandortentscheidung – ob Gehen, Kommen oder Bleiben – besonders relevant? Welche Kriterien beeinflussen die Wahl eines bestimmten Wohnstandortes?
- Wie unterscheiden sich Typen von Wohnstandortentscheidungen hinsichtlich der Motive, ihrer Bedingungsfaktoren und der Haushaltskontexte?
- Welche Erkenntnisse lassen sich aus der Verbindung (Triangulation) unterschiedlicher Methoden für Wohnstandortentscheidungen für oder gegen ländliche Räume gewinnen?

Erwartete Ergebnisse

Als Ergebnis des Projektes ist eine Quantifizierung der verschiedenen, ländliche Räume betreffenden Zu- und Abwanderungsprozesse seit 2005 zu erwarten. Wanderungen und Bleibeentscheidungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, die mit bestimmten Lebensphasen verbunden sind, werden besser als bisher verstanden. Damit lassen sich vorherrschende Annahmen zu den Motiven, Mechanismen und Anlässen von Wohnstandortentscheidungen, auf die sich auch (regional-)politisches Handeln richtet, kritisch prüfen und empirisch fundieren.

Vorgehensweise und Methodik

Die Analysen umfassen quantitative und qualitative Untersuchungsmodule, die miteinander verbunden sind:

- eine sekundärstatistische Analyse der Daten aller Binnenwanderungen in Deutschland (2005–2016), bei denen Gemeindegrenzen überschritten wurden,
- 30 wohnbiografische Haushaltsinterviews zum besseren Verständnis der Abwägungs- und Entscheidungsprozesse bezogen auf vergangene Entscheidungsprozesse sowie den aktuellen und einen möglicherweise künftigen Wohnstandort,
- eine standardisierte bundesweite Bevölkerungsbefragung, die sich auf drei Typen von Wanderungsentscheidungen („Land-Land“- und „Stadt-Land“-Wanderung) und auf das Bleiben als weitere Handlungsoption bezieht,
- die Ergebnissynthese und Ableitung von Handlungsempfehlungen für Akteure in ländlichen Räumen.

Mit einem Expertenworkshop zur Ergebnisvalidierung und einer Praxisbroschüre werden die Ergebnisse und daraus abgeleitete Empfehlungen an relevante Akteure der Politik, Regionalentwicklung und Raumplanung kommuniziert.